

# Die Eiche

Organ des Gewerkschaftsvereins der Holzarbeiter Deutschlands (R.-D.)

Alle Zuschriften für Redaktion und Expedition  
sind zu richten an:  
F. Varnhagen, Ulm a. D., Karlstr. 47.  
Telefon 1442.  
Schluß der Redaktion: Montag mittags.

Nr. 4

Ulm a. D., den 23. Jan. 1920

31. Jahrgang.

Alle Zuschriften für Redaktion und Expedition  
sind zu richten an:  
F. Varnhagen, Ulm a. D., Karlstr. 47.  
Telefon 1442.  
Schluß der Redaktion: Montag mittags.

## Frieden!

Am Sonntag, den 10. Januar 1920, nachmittags 4 Uhr ist durch den Austausch der Ratifikationsurkunden der Friedensvertrag von Versailles formell in Kraft getreten. Es ist Frieden geworden, aber keine Freude für uns damit verbunden. Kein Jubel, kein Glockengeläute begleitet diesen Frieden in unserm Lande. Wie anders hätte man sich den Tag des Friedens vorgestellt als vor dem Donner der Geschütze, unter den Schüssen des Krieges den Frieden erhoffen. Die Folgen dieses auf die Dauer unvertretbaren und unhaltbaren Elendfriedens werden sich bald fühlbar machen. Mit dem Inkrafttreten dieses Dokuments der Schande begreifen die Völker ihren Lauf, die der feindliche Strafbefehl — dem Friedensvertrag kann man ihn nicht nennen — vorgeht. Die Folgen sind folgende:

Innerhalb 10 Tagen haben die deutschen Behörden und Truppen aus Schleswig abzugelassen, innerhalb 14 Tagen aus dem übrigen Dänemark, in welcher Zeit die dänischen Truppen einmarschieren sollen. Die Kommissionen für Grenzregulierung des Saargebietes, Belgiens, der Mosel, des Rheins treten zusammen.

Innerhalb 1 Monat hat Deutschland sämtliche Abfälle, das nicht genehmigte Kriegsmaterial, sowie das von der Türkei erhaltene Gold — soweit noch vorhanden — abzugeben. Alle Aktien der deutschen Vermögensgesellschaften, die Pläne der Schiffbauindustrie des Rheins sind zu übergeben. Der Erklärung der Entente, ob die die privatrechtlichen Schulden und Forderungen durch Währungsänderung ausgleichen wollen, wird entgegengekommen.

Innerhalb 2 Monate ist die Luftflotte auf 200 Maschinen, die Seestreitkräfte auf das erlaubte Maß herabzusetzen, die Festungen abzurufen, die Kriegsschiffe, soweit sie nicht genehmigt sind, zu beschleichen, übriges Kriegsgerät abzugeben. Schluß der Frist für den Beitritt der Neutralen zum Völkerbund.

Bis 31. März 1920: Herabsetzung der Heranzahl auf 100 000 Mann, der Waffen und der Munition auf das erlaubte Maß.

Innerhalb 3 Monaten: Entschädigung der Unkosten für Abreise, Abreise der Hausfrauen für die Gendarmen der Entente, Schließung der Munitionsfabriken, Mittelung der Regierung für Herstellung der Sprengstoffe und Gifte. Abgabe der auf dem Festland befindlichen Waren an Japan. — Die dreimonatige Frist ist wichtig bestimmt für gewisse Erklärungen über die Fortdauer der Besitzungsverträge. Auf dem Gebiet des Privatrechts beginnen die Verjährungsfristen wieder zu laufen.

In 4 Monaten sind die Festungen zu räumen.

Innerhalb 6 Monaten sind herauszugeben: die belgischen Kunstwerke, der arabische Komet und der Schloß des Marais, eine Liste über alle deutschen Vermögensgegenstände im Ausland.

Innerhalb 1 Jahr erklärt sich die Entente, welche Vermögensgegenstände der Auslandsdeutschen sie haben will, auch sind in dieser Frist die astronomischen Instrumente Chinas zurückzugeben.

Bis 1. Mai 1921 erklärt sich die Entente über die Höhe der Kriegsschuldung und sind 20 Milliarden zahlbar. Das Goldausfuhrverbot wird aufgehoben.

Innerhalb 2 Jahren läuft die Frist von Einwohnern abgetrennter Gebiete, ihr Staatsbürgerrecht zu wählen, ab.

Nach 3 Jahren endigt die Verpflichtung Deutschlands, Steinkohlenerzeugnisse an die Entente zu liefern, den Entente Staaten Zollfreiheit bzw. Meistbegünstigung bei der Einfuhr zu gewähren.

Am 1. Januar 1925 endigt das französische Naturalbezugsrecht von Produkten der deutschen chemischen Industrien.

Nach 5 Jahren Ablauf der Befreiung des Kölner Brückenkopfs, Ende der Zollfreiheit für das Saargebiet und Elsaß-Lothringen.

Am 1. Mai 1926 ist die belgische Kriegsschuldung zahlbar.

Nach 10 Jahren: Ermäßigung der Kohlenlieferung gegenüber der Entente. Räumung des Kohlenbergwerks.

Nach 15 Jahren: Ende der Kohlenlieferungsverpflichtung. Räumung des linken Rheinufer, Abgrenzung im Saargebiet.

Verpflichtung durch die Wirkungen der Ratifikation durch die Reichspräsident und die Reichsregierung folgenden Aufsatz:

An die deutsche Bevölkerung der aus dem Reich verbannten ausreisenden Landesteile.

Der unglückliche Ausgang des Krieges hat uns wehrlos der Willkür der Gegner preisgegeben und legt uns unter dem Titel des Friedens die schwersten Opfer auf. Das Beste aber, das man uns aufzwingt, ist der Verzicht auf deutsche Gebiete im Osten, Westen und Norden. Unter Nichtachtung ihres Rechts auf nationale Selbstbestimmung werden Hunderttausende deutscher Volksgenossen fremder Staatsgewalt unterstellt.

Deutsche Soldaten und Schwestern! Nicht nur in der Stunde des Abschieds, sondern immerdar wird die Trauer über diesen Verlust unsere Herzen erfüllen, und wir geloben Euch im Namen des gekauften deutschen Volkes, daß wir Euch immer vergehen werden. Auch Ihr werdet das gemeinsame deutsche Mutterland nicht vergessen. Dessen sind wir gewiß. Aber die gerechte Staatsgemeinschaft hinaus werden Eure Herzen Träne halten der deutschen Stämme.

und Kulturgemeinschaft, die der Naturwelt Europas geistigen Lebens war und jederzeit bleiben wird.

Selen wir uns in dieser schweren Stunde des Verlustes des Reiches bewußt, was uns als gemeinsames Gut bleibt, was keine fremde Macht uns rauben kann. Gemeinsam bleibt uns die Sprache, die uns die Mutter lehrte; gemeinsam die Welt der Gedanken, der Worte, der Töne, der Bilder, in denen die großen Geister unseres Volkes nach dem höchsten und edelsten Ausdruck deutscher Kultur gezeugen haben. Mit allen Fäden unseres Denkens, unseres Lebens, und ganzem Seins bleiben wir verbunden.

Was von unserer Seite geschehen kann, um Euch die Mutter Sprache, die deutsche Eigenart, den innigen geistigen Zusammenhang mit dem Heimatlande zu erhalten, das wird geschehen. Wie es schon längst Verhandlungen möglich waren, unsere vornehmste Sorge war, Euch trotz der Trennung Eurer nationalen Lebensrechte zu bewahren, so werden wir nicht aufhören dafür einzutreten, daß die vertraglich gegebenen Zusagen gehalten werden. Unsere Schulen aber und alle unsere Einrichtungen für die Bildung des Geistes, für die Pflege der Wissenschaft und Kunst, sollen Euch fernst nicht mehr offen stehen. Der Verlust und Verlust soll jeglicher Austausch gestoppt und jedes feindliche Band geschnitten und zerstört werden. Der annerkennungswürdige und unverwundbare Schatz an geistigen Gütern, den das deutsche Volk besitzt, gehört Euch mit. Seine nationale Bindung wird sich bewahren.

Seit Jahrhunderten schon war es das Schicksal unseres Volkes, daß zahlreiche Deutsche außerhalb des deutschen Staatsverbandes unter fremder Herrschaft gestanden haben. Wo auch immer inmitten fremden Volkstums ihre Siedlungen standen, sie haben die deutsche Eigenart und den geistigen Zusammenhang mit dem Mutterlande in den schwersten Zeiten bewahrt und die Kraft ihrer nationalen Kultur über weite Gebiete ausgebreitet. Ihre Arbeit wird Euch vorbildlich sein für die schwere Aufgabe, die ein hebräisches Volk Euch auferlegt. Deutsche Herzen tragen nicht und deutscher Wille nicht den Weg, sich zu behaupten. Seid gewiß, daß unsere Teilnahme, unsere Sorge und unsere heilige Liebe Euch unverwundlich erhalten bleiben!

In diesem gegenseitigen Vertrauen wollen wir in der schwersten Stunde der äußeren Trennung uns an unserer unüberwindlichen inneren Gemeinschaft festhalten. Wir werden die deutsche Volkstümlichkeit hinaus treiben, das deutsche Volkstum ein einziges Ganzes. Seid stark mit uns in dem Glauben: das deutsche Volk wird nicht untergehen. Aus der tiefen Trübsal dieser Tage wird es sich emporarbeiten; von der schwer errungenen Freiheitlichen Grundlage aus wird es durch Entfaltung aller guten Kräfte den Aufstieg gewinnen zu höherer politischer, wirtschaftlicher und sozialer Kultur!

Volksgenossen! Mit der gewalttätigen Trennung ist Euch und uns hartes Unrecht geschehen. Das Recht der Selbstbestimmung ist der deutschen Bevölkerung verweigert worden. Wir werden die Hoffnung nicht aufgeben, daß auch Euch eines Tages dieses nationale Grundrecht zugesprochen werden wird.

Darum wollen wir uns trotz allen Schmerzes voll Hoffnung und Zuversicht in dieser Abschiedsstunde grüßen: Treue im Treue! Für das Recht unseres Volkstums wollen wir miteinander einstehen alle Zeit und mit ganzer Kraft.

## Der Arbeitsmarkt im November 1919.

Die Lage der Holzindustrie war auch während des abgelaufenen Monats unverändert günstig. Infolge des geringen Angebots bei stürmischer Nachfrage stiegen die Preise auf dem Rundholzmarkt immer weiter. Der Ausfall der Zufuhr aus Polen macht sich bereits geltend, ebenso der durch die ungenügende Salzwasserbedingte Mangelung des Einfuhrschiffes aus Schweden. Der starke Bedarf an Brenn- und Nutzholz hat zu Magnahmen geführt, die eine erhöhte Ausnutzung der Waldbestände bei haushälterischer Wirtschaft mit den gewonnenen Hölzern bezwecken. Durch die von Reichsrat u. Nationalversammlung beschlossene angemessene Verordnung betreffend Erhöhung des Holzpreisschlags, wird der Reichswirtschaftsminister ermächtigt, den Mindesteinkaufspreis an Nutzholz aus allen Wäldern des Reichs für die beiden Wirtschaftsjahre vom 1. August von Rund- und Schnittholz aller Art hienunter Gruben- und Papierholz, ferner von Brennholz ist bis auf weiteres grundsätzlich gesperrt.

Im einzelnen hatten die Säge- und Hobelwerke eine sehr gute Beschäftigung. Der Preis für Schnittware stieg in Bayern weiter auf 500 M für den Kubikmeter. Die Rundholzbeschaffung bildet in zunehmendem Maße eine Schwierigkeit der Sägewerke. In Bayern ist beabsichtigt, durch besondere Anordnungen die Versorgung der Sägemühlen sicher zu stellen. Die Möbelfabrikation hatte flotten Geschäftsgang, so daß alle Maschinen und Werkstätten voll beschäftigt waren. Der Bedarf an Möbeln besserer Ausführung ist nach wie vor sehr erheblich. Nicht selten besteht bei den Räumern eingekauften Möbeln die Nebenabsicht, das Geld in Ware anzulegen. Das Ausland fragt viel an, kauft aber nicht, wenn der Absatz gleich gefördert wird. Die in Aussicht stehende Lohnbewegung der Tischlergehilfen wird vielfach beunruhigend. Die Garkundrie hatte fast durchwegs gut zu tun, die Wochenerlöse sind be-

stritten, sich noch zu den heute geltenden Preisen zu verhalten, da für die nächste Zeit mit erheblichen Steigerungen gerechnet werden muß. Die Zäunfabrikanten berichten über befriedigenden Geschäftsgang. Die Holzpfaster herstellenden Betriebe waren ausreichend beschäftigt. Die Korb- und Gefäßindustrie hatte guten Umsatz der gegen den Vormonat noch eine Steigerung aufwies. Die Schirm- und Stöckbranche hatte wie im Vormonat viel zu tun.

Die allgemeine Arbeitsmarktlage war aber nicht so günstig. Im Gegenteil hat sie sich noch weiter verschlechtert. Nach den Befragungen von 31 Gewerkschaften waren von 4538 921 Mitglieder 131 993 arbeitslos. Das sind 2,9 vom Hundert, 2,6 vom Hundert im Vormonat und 1,8 vom Hundert im gleichen Monat des Vorjahres.

## Steuerlage des Reichsnotopfers.

Unter die Abgabepflicht des nunmehr endgültig verabschiedeten Gesetzes über das Reichsnotopfer fallen alle natürlichen Personen, deren Vermögen mehr als 5000 Mark beträgt. Dieser Betrag ist bei jedem darüber hinausgehenden Vermögen vom Vorrunde im Abzug zu bringen. Bei Ehegatten, deren Vermögen für die Veranlagung zusammengerechnet wird, werden als maßgebend für die Abgabe 10 000 M im Abzug gebracht. Die Sätze betragen für die ersten 50 000 M 10 Prozent, für die nächsten 50 000 M 12 Prozent, von einem Vermögen von 100 000 M sind bei Ehegatten abgabepflichtig 50 000 M; höher zu zahlen 10 Prozent von 50 000 M gleich 5000 M plus 12 Prozent von 40 000. Die Abgabe kann in einem Betrage im Voraus entrichtet werden. Dem Abgabepflichtigen werden in diesem Falle vergütet für Barzahlungen bis 30. Juni 1920 8 Prozent, für Barzahlungen im der Zeit vom 1. Juli bis 31. Dezember 1920 4 Prozent. Die Abgabe kann auch auf eine Reihe von Jahren verteilt werden. In diesem Falle ist die Abgabe mit 5 Prozent zu vermindern und einschließlich dieser 5 Prozent eine jährliche Tilgungsrate in Höhe von 6,5 Prozent der Abgabe zu zahlen. Im ersten Jahr werden demgemäß nur 1,5 Prozent der Abgabenschuld getilgt. Die mögliche Tilgung würde etwa 28 Jahre erfordern. Für den Teil der Abgabe, der auf den Grundbesitz entfällt, kann auf Antrag eine jährliche Tilgungsrate in Höhe von 5,5 Prozent als öffentliche Last in das Grundbuch eingetragen werden.

Nachstehend sind die Steuerbeträge für unterbreitete Abgabepflichtige zusammengestellt:

Vermögen in Mark	Steuerbetrag in Mark	Vermögen in Mark	Steuerbetrag in Mark
6 000	100	900 000	209 250
7 000	200	1 000 000	244 250
8 000	300	2 000 000	688 750
9 000	400	3 000 000	1 188 500
10 000	500	4 000 000	1 718 250
20 000	1 500	5 000 000	2 268 250
30 000	2 500	6 000 000	2 828 000
40 000	3 500	7 000 000	3 468 000
50 000	4 500	8 000 000	4 117 750
60 000	5 500	9 000 000	4 767 750
70 000	6 500	10 000 000	5 417 750
80 000	7 500	20 000 000	11 917 750
90 000	8 500	30 000 000	18 417 750
100 000	9 500	40 000 000	24 917 750
200 000	25 250	50 000 000	31 417 750
300 000	45 000	60 000 000	37 917 750
400 000	65 000	70 000 000	44 417 750
500 000	85 750	80 000 000	50 917 750
600 000	114 750	90 000 000	57 417 750
700 000	144 500	100 000 000	63 917 750
800 000	174 500		

Ermäßigung der Steuerbeträge treten ein, wenn zwei oder mehr Kinder vorhanden sind. In diesem Falle sind außer den 10 000 M für die Eltern für das zweite und jedes weitere Kind je 5000 M vom Vermögen im Abzug zu bringen. Ferner wird die Abgabe von dem der Zahl der Kinder entsprechenden Vielfachen von 50 000 M des abgabepflichtigen Vermögens nur zum Satz von 10 Prozent erhoben. Für Ehegatten ohne Kinder oder mit einem Kind beträgt bei 100 000 M Vermögen das Reichsnotopfer 9800 M, wie oben, für Ehegatten mit zwei Kindern bei demselben Vermögen nur 8500 M, da in Abzug zu bringen sind 1500 M und der Steuerbetrag für die über die ersten 50 000 M hinausgehenden vermögens 35 000 M nur 10 Prozent beträgt.

Zinslose Stundung der Abgabe muß gewährt werden, und zwar ganz oder teilweise, wenn ein Abgabepflichtiger es beantragt, dessen steuerbares Vermögen nicht über 100 000 M und dessen Jahreseinkommen nicht über 5000 M beträgt. Zinslose Stundung kann auch bei größerem Vermögen bzw. größerem Einkommen gewährt werden, falls sich die Einziehung und Verzinsung der Abgabe als eine besondere Härte erweist.

## Rundschau.

### Neue Lohnbewegungen

sind bereits überall im Gange auf Grund der starken Vertierung der Lebenshaltung. Hier und da wird die Not der Zeit zu politischen Zwecken mißbraucht und Forderungen gestellt, die den Löhnen überhöhen. Allerdings bedeutend müssen die Löhne und Gehälter erhöht werden,

wenn sie nur einigermaßen sich den Zeitverhältnissen anpassen sollen. Die Vertierung berechtigter Forderungen soll stets andere Aufgabe sein und in dieser Beziehung wird auch unser Gewerkschaft keine Pflicht tun. Soweit in unserer Industrie wichtige Verhandlungsergebnisse vorliegen, werden sie noch bekannt gegeben werden.

### Das Betriebsrätegesetz

ist in mamentlicher Abstimmung mit 213 gegen 64 Stimmen der Reichsversammlung am Sonntag, den 18. Januar in der Nationalversammlung angenommen worden. Auf die Einzelheiten des Gesetzes kommen wir noch zurück. Beiden hat es noch den Vorwand geben müssen zu blühend verlaufenen Demonstrationen vor dem Reichstagsgebäude in Berlin, die von unverantwortlichen Menschen verursacht, nur die Schuld dafür tragen, daß wir 42 Tote und 105 Verwundete zu beklagen haben. Wir hoffen, so sagt der Reichstagspräsident in der Nationalversammlung, daß sie nicht umsonst gefallen sind, daß die deutsche Arbeiterschaft endlich den Grund erkennt, in den das deutsche Volk geföhrt werden soll. Jetzt wird hoffentlich die Gemeingefährlichkeit der „Partei der Diktatur des Proletariats“ dem Volke klar sein. Wir stehen jetzt vor Angelegenheiten der Unabhängigen und Kommunisten, die unser ganzes Wirtschaftsleben bedrohen. Das Wort „die Eisenbahner haben die Hand an der Wurzel des Staates“ stammt von den Unabhängigen. Es ist verwerflich, die Not des Volkes in dieser demagogischen Weise auszunutzen. Sie wollen Kampf aller gegen alle u. auf dem Totenboden des Reiches die kommunistische Herrschaft aufrichten. Die Gesamtheit der Nation ist in ihrem Leben bedroht durch diese verbrecherische Agitation. Wir werden mit den schärfsten Mitteln dagegen vorgehen. Wir sind fähig, die ganze öffentliche Meinung hinter uns zu haben. Die Werte, die unser Volk in den Abgrund stürzen werden, gehören hinter Schloß u. Riegel. Wir werden alles tun, um das Volk vor dem Abgrund zu bewahren.

### Die konstituierende Sitzung des Zentralausschusses

der Zentralarbeitsgemeinschaft der industriellen und gewerblichen Arbeitgeber und Arbeitnehmer Deutschlands hat im Dezember in Berlin unter starker Beteiligung sämtlicher Industriegruppen und zahlreicher Vertreter des Reichs und der Einzelstaaten stattgefunden. Nach einer Begrüßungsansprache, in welcher der Vorsitzende die der endgültigen Konstituierung entgegenstehenden Schwierigkeiten und die Bedeutung der Arbeitsgemeinschaft betonte, schiederte Regien in längeren Ausführungen ihre Entstehung und bisherige Tätigkeit, wobei er darauf hinwies, daß die Grundlagentexte der Arbeitsgemeinschaft schon vor dem 9. November 1918 gelegt worden sind. Direktor Raemer gab dann einen Überblick über die Aufgaben der Arbeitsgemeinschaft in Gegenwart und Zukunft u. schilderte die Schwierigkeiten, die dem Aufbau unseres Wirtschaftslebens sich überall entgegenstellten. Eine wirksame Besserung der wirtschaftlichen Verhältnisse sei nur von einer Hebung der Rohstoffförderung zu erwarten, da ohne Rohstoffe an eine Wiederbelebung der Industrie, des Lebensnervs des deutschen Wirtschaftslebens, nicht zu denken sei. Über ebenso wichtig sei ein Zusammenarbeiten von Arbeitgebern und Arbeitnehmern, deren Interessen auf vielen Gebieten die gleichen seien. Nur bei konsequenter Durchführung dieses Gedankens sei ein völliger Zusammenbruch des deutschen Wirtschaftslebens zu vermeiden.

Es folgten mehrere sehr bemerkenswerte Reden von Regierungsvorstehern, in denen die warmste Sympathie für die Zentralarbeitsgemeinschaft zum Ausdruck gebracht wurde. Sodann wurden die vorgeschlagenen Satzungen durch beraten und mit unentbehrlichen Änderungen einstimmig angenommen. Neu ist lediglich die Einsetzung folgender Ausschüsse, in die jede Arbeitsgemeinschaft einen Arbeitgeber und Arbeitnehmer, außerdem der Zentralverband einen Arbeitgeber und einen Arbeitnehmer als Vorsitzende entsendet:

1. Ausschuss für Lohn- und Arbeitsbedingungen,
2. Ausschuss für sozialwirtschaftl. Gesetzgebung einschließlich Arbeiterversicherung,
3. Ausschuss für Wirtschaftspolitik,
4. Ausschuss für Rohstoffversorgung,
5. Ausschuss für Kohlen- u. Verkehrssachen,
6. Ausschuss für Steuerfragen,
7. Ausschuss zur Durchführung des Friedensvertrages,
8. Ausschuss für die Angelegenheiten der Arbeitsgemeinschaft selbst, namentlich für die Satzungen.

Die Wahl der Zentralausschuss- und Zentralvorstandsmitglieder war während der Verhandlungen erfolgt. In seinem Schlusswort betonte der Vorsitzende, daß durch das Zusammenwirken von Unternehmern und Arbeitern in der Arbeitsgemeinschaft die Eigenart der beiderseitigen Organisationen nicht aufgehoben sei. Von ihrer Selbstständigkeit werde auch nicht das Geringste ausgehen. Über die gemeinsamen Interessen beider Produktionsfaktoren können durch die Arbeitsgemeinschaft gefördert werden, deshalb müsse alles daran gesetzt werden, die noch vorhandenen Schwierigkeiten aus dem Wege zu räumen.

### „Der Gewerkschaftsverein“

das Zentralorgan des Verbandes der Deutschen Gewerkschaften ist mit dem 1. Januar 1920 im neuen Gewand erschienen laut Beschluß des leh-



Nr. 24 1. 725 779: Holzkohle- und  
 Brennstoff-Vertriebs-Gesellschaft  
 Leinhard, Fabrikanten, 1111, 1112, 1113, 1114, 1115, 1116, 1117, 1118, 1119, 1120, 1121, 1122, 1123, 1124, 1125, 1126, 1127, 1128, 1129, 1130, 1131, 1132, 1133, 1134, 1135, 1136, 1137, 1138, 1139, 1140, 1141, 1142, 1143, 1144, 1145, 1146, 1147, 1148, 1149, 1150, 1151, 1152, 1153, 1154, 1155, 1156, 1157, 1158, 1159, 1160, 1161, 1162, 1163, 1164, 1165, 1166, 1167, 1168, 1169, 1170, 1171, 1172, 1173, 1174, 1175, 1176, 1177, 1178, 1179, 1180, 1181, 1182, 1183, 1184, 1185, 1186, 1187, 1188, 1189, 1190, 1191, 1192, 1193, 1194, 1195, 1196, 1197, 1198, 1199, 1200, 1201, 1202, 1203, 1204, 1205, 1206, 1207, 1208, 1209, 1210, 1211, 1212, 1213, 1214, 1215, 1216, 1217, 1218, 1219, 1220, 1221, 1222, 1223, 1224, 1225, 1226, 1227, 1228, 1229, 1230, 1231, 1232, 1233, 1234, 1235, 1236, 1237, 1238, 1239, 1240, 1241, 1242, 1243, 1244, 1245, 1246, 1247, 1248, 1249, 1250, 1251, 1252, 1253, 1254, 1255, 1256, 1257, 1258, 1259, 1260, 1261, 1262, 1263, 1264, 1265, 1266, 1267, 1268, 1269, 1270, 1271, 1272, 1273, 1274, 1275, 1276, 1277, 1278, 1279, 1280, 1281, 1282, 1283, 1284, 1285, 1286, 1287, 1288, 1289, 1290, 1291, 1292, 1293, 1294, 1295, 1296, 1297, 1298, 1299, 1300, 1301, 1302, 1303, 1304, 1305, 1306, 1307, 1308, 1309, 1310, 1311, 1312, 1313, 1314, 1315, 1316, 1317, 1318, 1319, 1320, 1321, 1322, 1323, 1324, 1325, 1326, 1327, 1328, 1329, 1330, 1331, 1332, 1333, 1334, 1335, 1336, 1337, 1338, 1339, 1340, 1341, 1342, 1343, 1344, 1345, 1346, 1347, 1348, 1349, 1350, 1351, 1352, 1353, 1354, 1355, 1356, 1357, 1358, 1359, 1360, 1361, 1362, 1363, 1364, 1365, 1366, 1367, 1368, 1369, 1370, 1371, 1372, 1373, 1374, 1375, 1376, 1377, 1378, 1379, 1380, 1381, 1382, 1383, 1384, 1385, 1386, 1387, 1388, 1389, 1390, 1391, 1392, 1393, 1394, 1395, 1396, 1397, 1398, 1399, 1400, 1401, 1402, 1403, 1404, 1405, 1406, 1407, 1408, 1409, 1410, 1411, 1412, 1413, 1414, 1415, 1416, 1417, 1418, 1419, 1420, 1421, 1422, 1423, 1424, 1425, 1426, 1427, 1428, 1429, 1430, 1431, 1432, 1433, 1434, 1435, 1436, 1437, 1438, 1439, 1440, 1441, 1442, 1443, 1444, 1445, 1446, 1447, 1448, 1449, 1450, 1451, 1452, 1453, 1454, 1455, 1456, 1457, 1458, 1459, 1460, 1461, 1462, 1463, 1464, 1465, 1466, 1467, 1468, 1469, 1470, 1471, 1472, 1473, 1474, 1475, 1476, 1477, 1478, 1479, 1480, 1481, 1482, 1483, 1484, 1485, 1486, 1487, 1488, 1489, 1490, 1491, 1492, 1493, 1494, 1495, 1496, 1497, 1498, 1499, 1500, 1501, 1502, 1503, 1504, 1505, 1506, 1507, 1508, 1509, 1510, 1511, 1512, 1513, 1514, 1515, 1516, 1517, 1518, 1519, 1520, 1521, 1522, 1523, 1524, 1525, 1526, 1527, 1528, 1529, 1530, 1531, 1532, 1533, 1534, 1535, 1536, 1537, 1538, 1539, 1540, 1541, 1542, 1543, 1544, 1545, 1546, 1547, 1548, 1549, 1550, 1551, 1552, 1553, 1554, 1555, 1556, 1557, 1558, 1559, 1560, 1561, 1562, 1563, 1564, 1565, 1566, 1567, 1568, 1569, 1570, 1571, 1572, 1573, 1574, 1575, 1576, 1577, 1578, 1579, 1580, 1581, 1582, 1583, 1584, 1585, 1586, 1587, 1588, 1589, 1590, 1591, 1592, 1593, 1594, 1595, 1596, 1597, 1598, 1599, 1600, 1601, 1602, 1603, 1604, 1605, 1606, 1607, 1608, 1609, 1610, 1611, 1612, 1613, 1614, 1615, 1616, 1617, 1618, 1619, 1620, 1621, 1622, 1623, 1624, 1625, 1626, 1627, 1628, 1629, 1630, 1631, 1632, 1633, 1634, 1635, 1636, 1637, 1638, 1639, 1640, 1641, 1642, 1643, 1644, 1645, 1646, 1647, 1648, 1649, 1650, 1651, 1652, 1653, 1654, 1655, 1656, 1657, 1658, 1659, 1660, 1661, 1662, 1663, 1664, 1665, 1666, 1667, 1668, 1669, 1670, 1671, 1672, 1673, 1674, 1675, 1676, 1677, 1678, 1679, 1680, 1681, 1682, 1683, 1684, 1685, 1686, 1687, 1688, 1689, 1690, 1691, 1692, 1693, 1694, 1695, 1696, 1697, 1698, 1699, 1700, 1701, 1702, 1703, 1704, 1705, 1706, 1707, 1708, 1709, 1710, 1711, 1712, 1713, 1714, 1715, 1716, 1717, 1718, 1719, 1720, 1721, 1722, 1723, 1724, 1725, 1726, 1727, 1728, 1729, 1730, 1731, 1732, 1733, 1734, 1735, 1736, 1737, 1738, 1739, 1740, 1741, 1742, 1743, 1744, 1745, 1746, 1747, 1748, 1749, 1750, 1751, 1752, 1753, 1754, 1755, 1756, 1757, 1758, 1759, 1760, 1761, 1762, 1763, 1764, 1765, 1766, 1767, 1768, 1769, 1770, 1771, 1772, 1773, 1774, 1775, 1776, 1777, 1778, 1779, 1780, 1781, 1782, 1783, 1784

**Bretten.** Die am 14. Januar im Vereinslokal stattgefundene Versammlung war gut besucht. Bezirksleiter Kollege Baumann war von Karlsruhe gekommen, um uns über das Ergebnis der dortigen Verhandlungen über die Erneuerung des Sägerarfs für Württemberg, Baden und Hohenzollern zu berichten. Er schilderte den schwierigen Gang der Unterhandlungen, die nach zweitägiger Dauer dann doch noch scheiterten. Vor allem deshalb, weil die Arbeitgeber verlangten, daß man ihre neuen Zugeständnisse

rammangung part, in der Bezirksleiter war nicht allum über die Frage referierte: Wie steht es um das Koalitionsrecht der Arbeiter? Ködner weißt darauf hin, wie durch die Reichsoverhaltung den Arbeitern das volle Koalitionsrecht gegeben und wie die Organisationen und ihre Vereinbarungen anerkannt wurden. Es werde heute auch keinem vernünftigen Unternehmer mehr einfallen, den Arbeitnehmern zu verwehren, sich zu organisieren und jeder wird eine Verhandlung mit der Organisation über die Regelung der Lohn- und Arbeitsbedingungen für das Beste und Nüchteste halten. Anders dagegen käme der Inhaber der Firma Kling, Fabrik landwirtschaftlicher Geräte in Weihenstom zu denken. Als der Bezirksleiter des Ge-

**Angemeldete Patente:**

Nr. 38 h. H. 74 947: Holzaußbereitungsvorfahren. Dr.  
Ganemann, Münster i. W., Eibußstraße 22.

**Patent-Erteilungen:**

Nr. 34 i 318 421: Wandputz bestehend aus einer  
Wandbehaue mit herabklappbarer, in der  
Schwäche sich feststellender Vorderwand. Dr.  
Dießing, Wangdeburg, Kaiser Otto Ring 5.

**Gebrauchsmuster:**

Nr. 34 g. 725 775: Zusammenlegbarer Stuhl. Richard  
H. Seigmüller, München, Karlsplatz 16.

Nr. 34 i. 725 543: Zentralverriegelung für Möbel. Heidel-  
berger Schulbankfabrik Gramer u. Co., Weinheim  
a. d. Rh.

In den Monaten Oktober bis einschl. den 31. Dez. 1918 sind nachstehend verzeichnete Mitglieder resp. Frauen des Genossenschaftsvereins der Holzarbeiter Deutschlands gestorben.					
Stamm- rollen Nr. d. Beispr. Gene.	Name des Verstorbenen	Name des Vereins	Gezahltes Sterbegeld		
			fl.	h.	pf.
5154	Herrn. Burghardt	Beth	80	55	99
8093	Juli Frischhorn	Königsberg	80	75	90
14014	Eduard Altem	Duisburg	80	—	—
5281b	Marie Fröderer	Karlsruhe	—	—	180
5185	August Reitz	Beth	80	55	—
8693b	Elisabete Selzer	Neustadt a. S.	—	—	450
189	Clementine Baumert	Dresden	—	—	180
7	Theodor Rittmann	B. rlin I	—	55	—
8845	Peter. Hild	Mannheim	80	75	—
255b	Maria Beschel	Görlitz	—	—	80
193	Gustav Wuttke	Elbing	—	—	70
5245b	Antonie Ruz	Allenstein	—	—	144
1542	Ernst Gaurer	Danzig I	80	55	—
8817	Hermann Thiel	Danzig I	80	—	—
257b	Pauline Haude	Görlitz	—	—	144
121b	Genovefa Martin	Ulm	—	—	144
			390	350	1802

**Ruhe! in Frieden.**

Berlin, den 2. Januar 1919.

**M. Schumacher.**

Mit dem Erscheinen dieser Zeitungsnummer ist der 4. Wochenbeitrag für das Jahr 1920 fällig.

Hundert und aberhunderttausende unserer Väter und Söhne, die ihr Leben dem Vaterlande opferten, liegen in fremder Erde zum ewigen Schlafe. Ihre Ruhestätten sind dem Verfall preisgegeben, wenn wir uns ihrer nicht annehmen. Um hier helfend einzugreifen, hat sich der unterzeichnete Bund gebildet, dessen erste und edelste Aufgabe es sein wird,

Die Gründung einer „Internationalen Vereinigung für Schutz der Kriegergräber“ in der Schweiz ist von dem Gründer des Bundes in die Wege geleitet.

Um nun das Arbeitsprogramm richtig durchführen zu können, müssen in allen Bundesstaaten Ortsgruppen entstehen, die später in Landesgruppen zusammengeführt werden.

In jeder Stadt, auch der kleinsten, muß eine Ortsgruppe gegründet werden. Frauen und Männer, die bereit sind, die Gründung einer D.-G. zu übernehmen, werden gebeten, umgehend ihre Adresse an den unterzeichneten Band zu senden, der weiteres mitteilt.

Alle, die sich für die Frage der Gräberpflege unserer Gefallenen interessieren, werden auf die im Deutschen Gize-Verlag München 50 zum Preise von Mk. 2.— erschienene Broschüre „Die Pflege der Gräber unserer Gefallenen im In- und Ausland“ aufmerksam gemacht, aus deren Heimerlös dem Bundesgrößere Mittel zugeführt werden sollen. An die Vereine und Verbände ergeht die Bitte, geschlossen als solche dem Band beizutreten. Der Band ist ein Volksband im wahren Sinne des Wortes, dient keiner Partei und Konfession.

**An Alle, Alle ergeht der Ruf zu tätiger Mitarbeit!**

**Wir haben als Volk eine fittliche Pflicht zu erfüllen!**

**Unser Gefallenen, sie haben ein Recht darauf!**

**Jahresweise Meldungen erwartet der**

**Deutsche Kriegergräber-Schutzbund, München S. 50.**

mit vielen Abbildungen.

Der prakt. Tischler 36.70, Der Schreiner 19.35, Der Dorfschreiner 10.75, Der Modelltischler 4.50, Der Landtischler 10.75, Das Schreinerhandwerk 23.10, Die Tischlerschule 15.—, Bürgerliche Möbel in mod. Stil 12.90, Einfache mob. Möbel 10.75, Stilmöbel 22.—, Kurante Möbel 13.20, Mod. Polstermöbel 11.—, Kleine Gebrauchs- u. Ziermöbel 13.20, Kleine Phantasie- u. Luxusmöbel 17.60, Mod. engl. Möbel 13.20, Gotische Möbel 39.60, Rokoko-möbel 26.40, Moderns Schlaf-, Bohn-, Speise-, Herrenzimmer u. Salons 33.60, Mod. Schlafzimmer 36.30 od. 28 mod. Schlafzimmer 18.—, Mod. Schlafzimereinrichtungen 14.10, Mod. Wohn- u. Speisezimmer 36.30, Mod. Speisezimereinrichtungen 14.10, Mod. Büffets 19.50, Mod. Empfangsräume 14.10, Mod. Küchen 27.40 oder 14.10, Vorräume Wohnräume 25.30, Einfache Bautischlerarbeiten 19.80, Bau hölzerner Treppen 11.45, Treppenaufk. 29.70, Das Bautischlerwerk 26.40, Kirchenmöbel der Neuzeit 26.40, Möb. (romantisch und gotisch) 33.—, Mod. Haus- u. Zimmertüren 16.50, Fachzeichnen für Tischler 14.85, Konstruktionslehre für Bau- und Möbeltischler (Blund) 10.60 Die Kunsthorn der Tischlerarbeiten 6.60, Intarsien 13.20, Holzskulpturen und Intarsien 13.20, Mod. Holzbildhauerarbeiten 10.75, Der Bauglasler 8.60, Radierkunst 9.30, Holz- und Marmorarbeit 22.90, Farbenharmonie 6.60, Oelmaleri 9.90, Der prakt. Farben-Decorateur 5.50, Malerfarben, Mal- u. Bindemittel 6.60, Holzschleifen, -beizen, -polieren 9.30, Der Drechsler 17.20, Die Fabrication der Rahmen und Goldbleichen 7.85, Der Stellschmager 15.— Das Vieren des Holzes 4.65, Holzberechner 7.15, Schnittholzberechner 2.90, Aufsteigen u. Radieren 6.—, Bildhauertechnik 4.65, Chemie für Gewerbetreibende 9.60, Fabrikfabrikation 9.60, Chemische Holzverwertung 7.30, Holzaufholzwertung 5.30, Holzauflagerung 6.60, Holzbiegerei 6.60, Holzfarben und Imprägnieren 4.—, Ritz- und Klebemittel 4.— Korbschneiden 6.—, Rad-, Farben- und Firnisfarbige 9.60, Rad- und Farbenrezepte 9.60, Rad- und Firnisfabrikation 5.30, Marmorierung 4.—, Malerfarben und Malmittel 9.60, Vergolderei 6.60, Schleif-, Polier- und Putzmittel 7.30,

Rechenhelfer 4.70, Lohnrechner 2.—, 6000 Rezepte zu Handelsartikeln 15.—, Privat- und Geschäftsbriefsteller 5.50, Buchführung 6.—, Rechnen 6.—, Mächtig deutsch 6.—, Französisch 6.—, Englisch 6.—, Polnisch 6.—, Fremdsprachenbuch 6.—, Rechtschreibung (Luden) 7.15, Rechtsformularbuch 6.—, Taschenbuch des allgem. Wissens 4.40, Wöchentlich Gesülligte Worte 8.80, Gedächtnissammlung 6.—, Ankettenbuch 8.—, Lehrbuch für Kaufleute 16.—, Der Handwerker als Kaufmann 7.25, Güter Ton und seine Sitte 5.75, Lenzlehrbuch 5.35, Die Gabe der gewandten Unterhaltung 3.20, Preisgekröntes Lehrbuch der Landwirtschaft 13.35, Gartenbuch 6 50, Gartenbuch für Anfänger 11.—, Direkt gegen Nachnahme von L. Schwarz & Co. Verlagsbuchhandlung Berlin B C 318, Annenstraße 24.

tausendfach bewährt, la deutsches  
Fabrikat Stück Mk. 9.50, 6 Stück  
Postpaket Mk. 55.— franco  
**Schinder!** Stück Mk. 2.75, 12 Stück  
Mk. 30.—, Ziehklängen  
la Stahl (Sägeblatt) in allen Breiten  
liefert

**M. E. Walther, Dresden 22,**  
Rehefelder Str. 51  
Telegramm-Adr.: Mawa Dresden

\*\*\*\*\*

**Fische und Buche gebogen,**  
prima Ware.  
100, 120, 140, 160 cm Holzlänge  
liefert zu billigen Tagespreisen  
**M. E. Walther, Dresden 22**  
Lebelsdorfstraße 51. Fernsprecher 2876

**Georg Salzg. Holzbiere**  
in allen vorerwähnten  
Zirkeln beliebt, in er-  
stehende, dauernde Stelle  
geeignet.

**Georg Salzg. Holzbiere**  
Cuppenheim in Sachsen.  
Marienallee 10.

**Wohnplatzzimmer u. Küche**  
 in einer erstklassigen Anstalt.  
 in Abbildg. auf Wunsch.  
**Joseph Müller.**  
 Wiesbaden i. d. Abteilung  
 Möbel. Fernsprecher 316.

**20 cbm Kiefernholz**  
5 cm stark, 2 Jahre ge-  
schnitten. Gebote erbitet  
**Hinter, Hannover,**  
**Göthestraße 1a.**

**Magdeburg, arbeits-**  
**nachweis und Unterstü-**  
**tzungsbüro**  
**Schillerstraße 213**

**Tag in Böhmen.** Durch-  
ziehende Gewerkvereinskolle-  
gen erhalten ein Nachtlager  
und frühstück oder eine Krone  
Reisenunterstützung in der Ge-  
schäftsstelle des Bezirksver-  
bundes deutsch nationaler Ar-  
beiter Vereinigungen, Elise-  
bethstraße 8